

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)

Chancen digitaler Medien für Kinder und Jugendliche
Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

Jürgen Lauffer/Renate Röllecke (Hrsg.)
Dieter Baacke Preis – Handbuch 7 | Chancen digitaler Medien für Kinder und Jugendliche. Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven
Beiträge aus Forschung und Praxis | Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Körnerstraße 3
33602 Bielefeld
Tel. 0521/677 88
Fax 0521/677 27
E-Mail gmk@medienpaed.de
Web www.gmk-net.de

Redaktion

Jürgen Lauffer
Renate Röllecke
Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2012

Pfälzer-Wald-Straße 64
81539 München
fon 089/688 900 98
fax 089/689 19 12
email info@kopaed.de
homepage www.kopaed.de
ISBN 978-3-86736-274-0

Im Interview

Trickfilmprojekt „Die Abenteuer von Okarla und Jolise“

Tageseinrichtung für Kinder

Julia Gethöffer

Herausragendes und Spezielles

Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?

Die Kinder wurden von der Ideenfindung bis zur Premierenvorführung an allen Produktionsschritten eines Trickfilmdrehs beteiligt. Durch diesen gemeinsamen Entstehungsprozess und die Schaffung eines eigenen Produktes entstand ein festes Kinderteam, das sich über den gesamten Projektzeitraum mit vielen Ideen bereicherte und bei den einzelnen Umsetzungsschritten gegenseitig unterstützte. Trotzdem fand jedes Kind die Möglichkeit, sich innerhalb des Prozesses individuell auszuprobieren und Medien aktiv, selbständig und kreativ einzusetzen.

Ziele und Methoden

Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?

- Kreatives Gestalten mit Medien kennenlernen – vom Konsument zum Produzent: Die Kinder konnten Medien selbstständig kreativ einsetzen.
- Vergleiche schaffen zwischen realer und medialer Welt – Ist alles echt, was ich in den Medien sehe? Kritischen Umgang mit Medien üben: Durch die Anwendung einfacher Tricks wurde ihnen bewusst, dass nicht alles echt ist, was z.B. im Fernsehen gezeigt wird.
- Verschiedene Medien miteinander verknüpfen – Aufzeigen, welche Möglichkeiten die einzelnen Medien bieten.
- Medien kennenlernen und ausprobieren dürfen – Integrieren in den KiTa-Alltag: Medien werden als Teil des Ganzen gesehen und bewusst eingesetzt.

- Sprachförderung – Sprachanreize schaffen, z.B. durch Tonaufnahmen.
- Phantasie anregen/Kreativität fördern.
- Teamprozess – ein gemeinsam gestaltetes Produkt schaffen.

Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmer/-innen?

Die teilnehmenden Kinder hatten im technischen Bereich unterschiedliche Wissensstände; der Umgang mit der Videokamera war nur sehr wenigen Kindern vertraut, da sie im Elternhaus dieses Medium nicht oft nutzen dürfen (Viele Eltern haben die Sorge, dass die Kinder die Geräte beschädigen). Der Umgang mit der Digitalkamera dagegen war für die Kinder nichts Neues, da sie diese innerhalb der Tageseinrichtung sehr oft nutzen können und verschiedene Fotoprojekte bereits stattgefunden haben.

Das Genre Trickfilm war den Kindern in Grobzügen bekannt, allerdings wurde der Begriff „Trick“ durch die kindliche Phantasie erklärt: Trickfilm = Film, in dem man zaubert.

Hinzu kommt, dass viele mehrsprachige Kinder am Projekt beteiligt waren, die einige deutsche Medienbegriffe phantasievoll übersetzen.

Außerdem waren den Kindern viele Medienhelden vertraut, wie z.B. *Spongebob*, *Lillifée* etc.

Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?

Unser Verständnis von Medienpädagogik ist, den Kindern Medien durchschaubar zu machen. Medienpädagogik als Möglichkeit, den Kindern ein Zurechtfinden in der Medienwelt



zu ermöglichen, ihre Kompetenzen zu stärken, sie kritikfähig im Umgang mit Medien zu machen, ihnen Möglichkeiten und Grenzen aufzuzeigen. Die pädagogische Vision ist ein medienkompetentes Kind, das sich selbstbewusst und kritisch in der Medienwelt zurechtfindet und offen ist, für die Bandbreite an kreativen Möglichkeiten, die Medien bieten.

Durch das schrittweise Heranführen und die intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen medialen Komponenten können die Kinder einen weitgehend selbstbestimmten und unabhängigen Umgang mit Medien erfahren. Ziel ist es, sie von einer passiven Konsumentenrolle hin zu einem kritischen und kreativen Umgang mit Medien heranzuführen.

Die Kinder machen die Erfahrung, dass man sich selbst und Ausschnitte aus der eigenen Lebenswelt medial darstellen kann. Mediale Botschaften werden dadurch für sie verständlicher und erklärbar. Parallel dazu lernen sie verschiedene Medien kennen und aktiv zu nutzen, wie z.B. Videokamera, Laptop, Aufnahmegerät, Mikrophon, Digitalkamera, Trickboxx.

Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?

Die Teilnehmer haben Kenntnisse darüber erworben, wie eine Idee in verschiedenen Handlungsschritten filmisch umgesetzt werden kann. Sie haben erfahren, wie man mit einfachen Tricks Effekte erzielen kann; wie man Wirklichkeit im Film verändern oder darstellen kann. Ihnen wurde außerdem bewusst, wie Geräusche produziert werden und im Film wirken.

Gleichzeitig lernten die Kinder, wie sie alle technischen Geräte bedienen und einsetzen können.

Welche sozialen oder kommunikativen Kompetenzen wurden durch das Projekt gefördert?

Die Erstellung eines gemeinsamen Produktes bedarf regelmäßiger Absprachen und ausgeprägte Kooperations- und Teamfähigkeit. Jedes Kind lernt sich als Teammitglied kennen, das seine Fähigkeiten und Eigenschaften der Gruppe zur Verfügung stellen kann. Die Kinder machen die Erfahrung, durch ihre eigene Kompetenz Einfluss auf die Umwelt und ein

Geschehen zu nehmen – in diesem Fall die Gestaltung eines Filmes. Durch eine Beteiligung aller Kinder am Prozess, erfährt jedes Kind eine Stärkung des Selbstwertgefühls.

- Beraten, Absprachen, Abwägungen, Entscheidungen spielten eine wichtige Rolle.
- Gemeinsame Erfolge feiern und Misserfolge hinnehmen und tragen.
- Gemeinsames Tun (Teamprozess), um einen Film zu produzieren.
- Herausfinden, wo die Stärken der einzelnen Teammitglieder sind und sich ergänzend unterstützen.
- Wesentlicher Baustein zur Sprachförderung und Sprachkompetenz bei mehrsprachigen Kindern.
- Genaues Hinhören und Formulieren von Filmszenen.
- Wortschatzerweiterung im filmischen Bereich.

Probleme und Grenzen

Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?

In einer Tageseinrichtung für Kinder mit vielen unterschiedlichen Bildungsbereichen und verantwortlichen Erzieherinnen, die in verschiedensten Projekten die Themen der Kinder aufgreifen, ist es immens wichtig, klare Absprachen über Projektbeginn, Raumnutzung und voraussichtliches Projektende zu treffen und einzuhalten. Dies war auch bei der Realisierung des Trickfilmprojektes nötig. Es mussten zusätzliche Zeitressourcen für die pädagogische Fachkraft geschaffen werden, die vom restlichen Team getragen wurden.

Technik

Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?

Eine Videokamera zum Drehen des Filmes (im Idealfall eine Trickboxkamera), ein Computer (Laptop) mit Videoschnittsoftware (z.B. Adobe

Premiere Elements) und Audiorekorder für die Tonaufnahmen (z.B. Audacity), ein Videomonitor/Fernseher zum Überprüfen der Aufnahmen, Digitalkameras zum Dokumentieren, ein Mikrofon.

Tipps für die Praxis

Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessent/-innen geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?

Wichtig war es, frühzeitig das gesamte Team und auch die Eltern frühzeitig am Projektgeschehen zu beteiligen und eine nötige Transparenz herzustellen. Durch verschiedene Dokumentationen wurde den Eltern schon während des Produktionsprozesses bewusst, welches kreative Potential hinter medienpädagogischer Arbeit mit Kindern steckt. Dadurch standen sie dem Projekt noch offener gegenüber.

Innerhalb des Teams war es möglich, dass die medienpädagogische Fachkraft durch Kolleginnen aus den anderen Bildungsbereichen, wie z.B. Kunst und Musik, bei der Durchführung des Projektes unterstützt und mit kreativen Ideen bereichert wurde.

Eine Empfehlung bezüglich der technischen Ausstattung ist, sich im Stadtteil oder in umliegenden KiTas zu vernetzen und technische Geräte gegenseitig auszuleihen. So muss nicht jede Tageseinrichtung teure Geräte anschaffen, sondern kann sich auf eine medienpädagogische Basisausstattung beschränken.

Motivation

War es notwendig die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?

Nein, da es sich um das Thema der Kinder handelte, waren sie hoch motiviert. Da bereits seit einigen Jahren Trickfilmprojekte in der Tageseinrichtung durchgeführt werden, wünschen sich besonders „die großen“ Kindergartenkinder eine erneute Durchführung eines Filmprojektes.

Was hat den beteiligten Kindern, Jugendlichen und Pädagog/-innen besonders viel Spaß gemacht? Was fanden sie besonders motivierend?

Besonders in Erinnerung blieb den beteiligten Kindern, dass ihre Ideen in einem echten Film umgesetzt wurden. Ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl wurde dadurch enorm gesteigert. Sie fühlten sich, vor allem auch durch eine gelungene Abschlussveranstaltung mit Premierenvorführung des Filmes, in ihrer Arbeit wertgeschätzt und ernst genommen. An dieser Veranstaltung nahmen alle am Projekt beteiligten Kinder mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern, Onkeln und Tanten usw. teil.

Während der Filmaufnahmen haben die Kinder mit besonders viel Eifer die Fernbedienung für die Trickboxkamera betätigt und konnten durch laute „Action!“-Rufe, wie im richtigen Filmgeschehen, als Regisseure und Signalgeber wirken.

Die Pädagogin war vor allem von den kreativen Potentialen und Ideen der Kinder während der Geräuschproduktion begeistert. Die Kinder kamen auf die ausgefallensten Ideen, wie z.B. mit ihrer Mundmotorik Geräusche und Töne zu imitieren.

Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts

Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?

Durch die medienpädagogische Arbeit in unserer Tageseinrichtung sind wir mittlerweile im Stadtteil als „Medienkita“ bekannt. Einige Eltern entscheiden sich bei der Anmeldung ihres Kindes bewusst für unsere Einrichtung, da sie es befürworten, dass sich die Kinder frühzeitig mit Medien kreativ verwirklichen können.

Auch die Familien, die bereits in der Tageseinrichtung angemeldet sind, erkennen mittlerweile die Potentiale, die hinter medienpädagogischer Arbeit mit Kindern stecken. Sie nehmen es dankbar an, dass sie mit ihren Fragen bezüglich der medialen Erziehung ihrer

Kinder nicht alleine gelassen werden, sondern sich die pädagogischen Fachkräfte ebenfalls damit auseinandersetzen.

Die Kinder, die am Projekt beteiligt waren, haben die Einrichtung bereits verlassen, aber durch Gespräche mit ihren Eltern wird klar, dass sie sich, auch nach Beendigung des Projektes, damit beschäftigen: Ein Junge z.B. fragt während der Fernsehsendungen des öfteren, wie die einzelnen Geräusche produziert werden.

Läuft das Projekt noch oder gibt es Anschlussprojekte?

Das aktuelle Projekt wurde mit einer Premierenvorführung des Filmes offiziell beendet, aber weitere Filmprojekte mit der nachfolgenden Generation sind geplant und werden auch von den Kindern eingefordert.

Themen

Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?

Besonders spannend war die Tatsache, dass ihre eigenen Ideen in einem Film umgesetzt wurden. Sie konnten ihre Ideen verwirklichen und wurden mit ihren Meinungen ernst genommen.

Welche Themen sind – generell – im Rahmen der Medienarbeit für Ihre Zielgruppe interessant?

- Umgang mit den technischen Geräten
- Ausprobieren dürfen, selber agieren
- Ihre Themen in einem Film verwirklichen (Freundschaft, Abenteuer, Mut, Hilfe)

Trends und Interessen der Zielgruppe

Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?

Im Kindergartenbereich spielen vorwiegend die Medienhelden eine besondere Rolle im pädagogischen Alltag. Vor allem nach den Wochenenden sind die Medienerlebnisse der Kinder besonders präsent und auch die zunehmenden Merchandisingprodukte machen vor der Kindertür nicht halt.



Wie geht man in Ihrer Einrichtung/ wie gehen Sie evtl. darauf ein?

Unsere Tageseinrichtung sieht es als ihren pädagogischen Auftrag an, die Kinder mit ihren Medienerlebnissen nicht allein zu lassen, sondern diese bewusst zu thematisieren. Gespräche mit einzelnen Kindern und Kindergruppen über ihre Fernsehhelden gehören zum pädagogischen Alltag ebenso dazu wie das gemeinsame Frühstück.

Perspektiven

Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs

a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?

Ein Erfolg wie dieser motiviert natürlich unheimlich, weitere medienpädagogische Projekte innerhalb der Einrichtung durchzuführen.

b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?

Durch diese Anerkennung erfährt die medienpädagogische Arbeit mit Kindern eine Wertschätzung, die ihr sonst oftmals verwehrt wird. Einer breiten Öffentlichkeit kann bewusst gemacht werden, welche kreativen und vielseitigen Potentiale in der medialen Arbeit gerade auch mit jüngeren Kindern stecken und wie

wichtig es ist, Kinder frühzeitig damit zu konfrontieren, dass Medien auch etwas anderes bewirken können, als sie nur zu konsumieren.

Struktur und Rahmen

Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?

- Ausreichende Zeitressourcen – das Team muss sich als Ganzes sehen und Entscheidungen gemeinsam tragen.
- Angemessene mediale Ausstattung – gegenseitige Unterstützung und Vernetzung innerhalb des Stadtteils.
- Ausreichender finanzieller Spielraum – Sponsoren, Preisgelder, Unterstützung durch den Träger.

Interviewpartnerin

Julia Gethöffer: Jahrgang 1974; seit 2004 stellvertretende Einrichtungsleitung und Erzieherin in der Tageseinrichtung für Kinder, Tapachstrasse 62/64, Stuttgart-Rot; Dipl. Sozialpädagogin/Medienpädagogin.